

deren die Handwerker ihr Gewerbe ausübten, sind verbrannt. Hunderttausend Menschen ohnehin schon gelähmt durch das schrecklichste Schauspiel der Vernichtung, durch dies unarmberzige „Kismet“, können nun die Hände in den Schoß legen. Die Erwerbsmöglichkeiten in Konstantinopel sind so gering, daß ohnehin schon überall Kräfte genug brach liegen. Dabei sind die Lebensmittel und die Mieten in fast häufiger Preissteigerung begriffen. Seizungsmaterial ist unerlässlich teuer.

Amerika.

— Zur Lage auf Haiti. Präsident Simon hat eingewilligt, sich binnen drei Tagen unter dem Schutze der fremden Flaggen einzuschiffen. Der britische, der französische, sowie der deutsche und der kubanische Gesandte haben sich zu den Aufständischen begeben, um ihnen das Versprechen abzunehmen, daß die Hauptstadt ohne Störung der Ordnung besetzt werden soll.

Die Hygiene-Ausstellung.

Anläßlich der Alkoholgegnerwoche findet am Sonntag, den 6. August abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Ausstellung ein Diskussionsabend statt, zu dem bekannte Vorkämpfer für die Abstinenzbewegung, Professor August Forel, Dr. med. Goldschmidt (Geschäftsführer des deutschen Vereins abstinenter Ärzte) und Pfarrer Dr. Burck aus Auerbach, der sogar die Abschaffung des Alkoholgenußes bei der Abendmahlfeier anstrebt, die Referate übernommen haben. Zu dem Diskussionsabend sind Einladungen an die Dresdner Brauereien und an den Vorstand der Deutschen Brauervereinigung in Berlin ergangen. Die Beteiligung an der Aussprache ist jedemmann gestattet.

Nachdem die Tagung der Alkoholgegner am Sonntag durch einen Begrüßungsabend eröffnet worden ist, haben am Montag und Dienstag für die Teilnehmer, unter denen sich besonders viel auswärtige Lehrer und Ärzte befinden, Führungen durch die Ausstellung stattgefunden. Am Freitag wird im Kongreßsaal der Ausstellung Dr. jur. Hermann Popper aus Hamburg einen Vortrag halten über das Thema: Ist es wahr oder unwahr, daß das Alkoholkapital die Unabhängigkeit der deutschen Presse bedroht?

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst hält anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung ihre 20. Hauptversammlung vom 27. bis 30. August in Dresden ab.

Die Gymnastikvorführungen des Systems Sommer-Unbehauen, die für Sonntag von Damen auf dem Sportplatz stattfinden sollten, ist abgefragt worden.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 2. August 1911.

— Die Maul- und Klauenseuche ist am 1. August im Königreiche Sachsen in 188 Gemeinden und 459 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. Juli war 135 Gemeinden und 350 Gehöfte.

— Weiterprognose der Königl. Sächs. Landes-Weiterwarte zu Dresden für den 3. August: Nordliche Winde, wolfig, weitere Abkühlung, Gewitterneigung, örtliche Niederschläge auch ohne diese nicht ausgeschlossen. — Luftbewegung: Wind aus Südost 2 Sekundennmeter, 600 und 1000 Meter Höhe still.

— Auf der Tagung des Deutschen Städte-tages, die am 11. und 12. September in Posen stattfindet, steht an erster Stelle auf der Tagesordnung ein Bericht des Vorstandes über die Prüfung der Kreditverhältnisse der deutschen Städte. Als Referenten fungieren die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Deutler und Oberbürgermeister Dr. Ebeling (Dessau).

— Ein Blumen- und Jugendhilfsstag sollte im Frühjahr 1912 seitens des Arbeitsausschusses für den im Mai d. J. veranstalteten Margaretentag arrangiert werden. Die Veranstaltung sollte zugunsten des Verbandes für Jugendhilfe und der ihm zu diesem Zwecke angeschlossenen Vereine stattfinden. Der Ausschuß für das städtische Armenwesen hat sich jedoch gegen eine derartige Veranstaltung im nächsten Jahre ausgesprochen und sein Gutachten dahin abgegeben, daß auch bei Wiederholungen in größeren Zwischenräumen zu empfehlen sei, auf den derartigen Sammlungen ursprünglich zugrunde liegenden Gedanken des einfachen Verkaufs von Blumen ohne größere festliche Veranstaltungen zurückzukommen. Der Rat trat diesem Gutachten in seiner letzten Sitzung bei und lehnte die Erteilung der nachgefragten Genehmigung für einen Blumen- und Jugendhilfsstag im Frühjahr 1912 ab.

— Die Internationale und die Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene hält am 5. und 6. August ihre jährliche Tagung in Dresden ab. Für die Wahl Dresdens war trotz sonstiger Schwierigkeiten der Anlaß maßgebend, daß hier zum ersten Male eine internationale Ausstellung über Rassenhygiene besucht war (als Abteilung der großen Hygiene-Ausstellung). Dieser Umstand bedingte es auch, daß außer deutschen eine größere Anzahl fremder Gelehrten eingeladen wurde. Was will nun diese junge Bestrebung eigentlich? Sie will in kurzen Worten die Ursachen des Niederganges und die Bedingungen der Hebung unserer Rasse erforschen und die Ergebnisse für unser individuelles, gesellschaftliches und politisches Leben praktisch verwerten.

— Die Wasserstände der Weichsel und Elbe betragen heute in Lubawitz — 28, Pardubitz — 87, Brandeis — 41, Melnik — 20, Leitmeritz — 100, Aussig — 69, Dresden — 223 Zentimeter.

— Versteigerung. Das dem früheren königlichen Kammerkammerling Karl Burrian gehörige Grundstück in Loschwitz soll am 18. September auf dem Wege der Zwangsversteigerung laut Beschluß des königlichen Amtsgerichts öffentlich versteigert werden.

— Baden in der freien Elbe. Die Zeitungsnotts, daß die Polizeidirektion das Baden in der freien Elbe innerhalb des Stadtgebietes freigegeben habe, ist nicht richtig.

Denken b. Dresden, 1. August. In der benachbarten, aber 9000 Einwohner zählenden Gemeinde Postkappel wird der Bewohnerchaft wegen des jetzigen, infolge der großen Hitze aufgetretenen Wassermangels von heute ab nur noch zu einzelnen Stunden Wasser verabreicht. — Auch in der Nachbargemeinde Döhlen (5000 Einwohner) leidet

die Bewohnerchaft schon seit langem an bedeutendem Wassermangel. — Das Bett der Weichsel ist völlig ausgedröcknet.

Nöschchenbroda, 2. August. Am Montag nachmittag wurde in der Nähe der Riederwarthaer Brücke die Leiche einer in mittleren Jahren stehenden Frauensperson, welche mit dunklem Kostüm, weißen Unterrocken und schwarzen Goldschuhen bekleidet war, aus dem Wasser gezogen. Da der Verwesungsprozeß bereits weit vorgeschritten war, konnte die Tote noch nicht rekonstruiert werden.

Leipzig, 1. August. Im Juli 1911 wurden in Leipzig 23 Selbstmorde verübt (19 männliche, 4 weibliche) und 12 Selbstmordversuche. Es ereigneten sich 6 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang. Die entsprechenden Ziffern für Juni lauteten: 13 Selbstmorde, 18 Selbstmordversuche und 8 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang.

Meißen, 2. August. Am Montagnachmittag erschloß sich am Fürstenberge in Meißen rechts der Elbe der 19jährige Arbeiter Böhmer von hier. Er erlag in der Nacht seinen Verletzungen.

Döhlen, 1. August. Am Neubau des Wasserturmes stürzte gestern abend 7 Uhr der dort arbeitende frühere Fleischermeister Rebling aus einer Höhe von 5 Meter vom Gerüst ab; er war sofort tot. Rebling hinterläßt sechs Kinder.

Koschewitz, 1. August. In Warbach und Troischau wurden der Wirtschaftsbefitzer Schöber und zwei Mägde vom Dörschlag getroffen und waren sofort tot.

Schellerhan, 1. August. Se. Majestät der König besuchte mit den Prinzenjöhnen und Prinzessinnentöchtern den Versuchsgarten des Garteninspektors Vecharsky und besichtigte den Garten mit großem Interesse.

Siegmars, 1. August. Ueberfahren wurde hier von einem Fiegelewagen ein zweijähriger Knabe. Der Tod trat sofort ein.

Rittau, 1. August. Im hiesigen Flußbade ist der 19-jährige Baderlehrling Leudner aus Dresden erkrankt.

Ortrand, 2. August. Ein gewaltiger Waldbrand, der seit Sonntag wüthete und der circa 700 Morgen Waldbestand vernichtete, konnte im Laufe des Montags gelöscht werden. Es war jedoch nicht möglich, seine Ausdehnung auf die Moorflächen, die sogenannten „Schraden“, zu verhindern. Bisher waren alle Versuche, den sich mehr und mehr ausbreitenden Brand aufzuhalten, vergebens. Das Feuer nähert sich in gefährlicher Weise dem Dorfe Pleß, das unweit der sächsischen Grenze liegt, und hat bereits vereinzelt stehende außerhalb des Ortes gelegene Häuser erreicht, deren Bewohner geflüchtet sind. Militär und alle Bewohner der Orte der Umgebung sind tätig, des Feuers Herr zu werden.

Halle a. S., 1. August. Als heute nachmittag ein Erntewagen mit fünf Frauen den Bahnübergang bei Zappendorf passierte, kam eine Lokomotive mit einem Wagen herangebraust und erschlug das Gefährt. Während vier der Frauen unverletzt blieben, wurde die fünfte gräßlich verstümmelt.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

— Dresden. Die nächste Aufnahme in die städtische Stapulierbruderschaft ist Sonntag, den 6. August abends nach der um 1/8 Uhr in der Friedrichstädter Pfarrkirche stattfindenden Anbetungsstunde. Die Aufzunehmenden wollen sich, mit einem fünfsachen Stapulier versehen, in der Sakristei melden. Eben dort können auch Stapuliermedaillen gefolgt werden.

— Großwig. Der Diakon Nikolaus Just aus Rudau wird am 11. August die hl. Priesterweihe empfangen und am 15. August in der hiesigen Pfarrkirche seine Primiz feiern. Seine erste Anstellung erhält er voraussichtlich als Kaplan in Halbig.

§ Dresden. (Verein katholischer erwerbs-tätiger Frauen und Mädchen.) Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Portunkula-Abloß durch besonderes Privileg statt am 2. August am 6. d. M., also am darauffolgenden Sonntag, gewonnen werden kann. Da man des Ablasses auch in der Friedrichstädter Pfarrkirche, wo wir an diesem Tage unsere übliche Anbetungsstunde haben, teilhaftig werden kann, erlauben wir unsere Mitglieder, diesen großen Gnadenliegen recht eifrig zu benutzen und nach Empfang der heiligen Sakramente an diesem Tage die Kirchenbesuche schon vor der Anbetungsstunde zu machen. — An dem Besuche der Ausstellung nahmen 200 Personen teil. Da eine sehr große Nachfrage nach Billetten war, beachtlichen wir, noch einmal, etwa Ende September, eine Besichtigung vorzunehmen.

§ Baugen. (Volksverein.) Die Jahrespreisermäßigung für den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden wird auch den Mitgliedern anderer als der Baugener Ortskrankenkasse zuerkannt. Der Eintritt in die Ausstellung kostet nur 50 Pfennige. Es wird dringend um Anmeldung bei einem Vertrauensmann oder dem Geschäftsführer gebeten, damit die Ausstellung der Ermäßigungsscheine bei der Krankenkasse rechtzeitig besorgt werden kann.

Kirche und Unterricht.

k Religionsfreiheit nach russischer Auffassung. „Die Ereignisse der letzten Monate“, so schreibt der Berichterstatter aus dem Zarenreich den „Kath. Missionen“, „weisen im allgemeinen auf das Streben der Regierung hin, die katholische Kirche nur insoweit gelten zu lassen, als ihre Einrichtungen und Lehren mit der russischen Gesetzgebung übereinstimmen — ein Zerstückeln der 1905 vom Kaiser feierlich versprochenen „wirklichen Gewissensfreiheit“. Einige Beispiele: Im Winter 1910 begann eine wahre Spionage in ganz Rußland nach geheimen katholischen Kongregationen und Ordensniederlassungen, die die Auflösung eines katholischen Waisenhauses und ähnlicher Anstalten zur Folge hatte. Schon vor dem Toleranzedikt hatte das Ministerium im Frühjahr 1905 erklärt, es wisse sehr gut, daß katholische Genossenschaften ohne amtliche Anerkennung beständen, lasse sie aber in Ruhe, weil sie ganz ungefährlich und ihre Zweck ein rein religiöser sei. Sechs Jahre später werden derartige Genossenschaften verfolgt,

Geistliche, die sie unterstützt hatten, abgesetzt und verbannt. Ueberhaupt ist die Zahl der wegen Glaubenssachen bestrafte Geistlichen in den letzten Monaten unbegreiflich groß. Im Gouvernement Suwalki wurden zwei Geistliche durch die Regierung suspendiert, der eine wegen Spendung der Sterbesakramente an einen staatskirchlichen Bauern, der auf dem Sterbebette nicht mehr die offiziellen Formalitäten erfüllen konnte, der andere, weil er denselben katholisch gewordenen Mann beerdigt hatte. Aus dem Gouvernement Winsk wurde der Pfarrer Karasimowicz, in dessen Amtsbezirke zahlreiche Uebertritte von der Staatskirche zur katholischen Kirche vorgekommen waren, auf drei Jahre nach Archangelsk verbannt. Fast zahllos sind die Fälle der zeitweiligen Suspendierung der katholischen Geistlichen wegen Aufnahme Minderjähriger in die katholische Kirche, wegen Taufe der Kinder aus Wätschen; anderswo werden über Priester harte Geldstrafen verhängt wegen geheimen Unterrichts, wegen Errichtung von Ehrenportalen beim Empfang des Bischofs usw. Aus Moskau wurde der dafelbst seit 1906 wirkende deutsche Seelsorger ausgewiesen. Die deutschen Katholiken der alten Zarenstadt sind somit ohne geistliche Hilfe, 120 deutsche Gymnasialschüler ohne Religionsunterricht. In Petersburg wurde der greise, fast 80 Jahre alte Titularbischof Stephan Denisenicz aller seiner Pfründe beraubt. Als erstes seiner vorgeblichen „Verbrechen“ wurde die Billigung einer Marianischen Kongregation in Moskau angegeben. Das neuerdings — Anfang Juli — veröffentlichte Reskript des Premierministers Stolypin, wonach die Gouverneure die vom Staatsglauben zur katholischen Kirche „Uebertretenden“ nicht hindern sollen, ist dennoch wohl nur als ein Scheinwerk aufzufassen, hinter dem sich die grundsätzlich feindselige Stimmung der russischen Regierung gegen die katholische Kirche verbirgt.“ (Wir hatten schon oft Gelegenheit, aus der vortrefflichen Zeitschrift „Die katholischen Missionen“, Freiburg, Herder, jährlich 12 Hefte, 5 Mark, interessante Nachrichten über religiöse und kulturelle Pionierarbeit der katholischen Orden, über Land und Leute, Gebrauche und Sitten fremder und ferner Länder unseren Lesern darzubieten. Bei dem wachsenden Interesse, das weiteste Kreise an der Zivilisation und Christianisierung unkultivierter Erdteile haben, möchten wir nicht veräumen, auf diese reich illustrierte, ebenso unterhaltame wie belehrende und das Missionswerk hervorragend fördernde Zeitschrift — die beste ihrer Art — nachdrücklich hinzuweisen. Die Red.)

Neues vom Tage.

Berlin, 1. August. Die Wahl des neuen Rektors an der Universität fand heute in Anwesenheit von 78 Professoren statt. Gewählt wurde im zweiten Wahlgang der bekannte Historiker der Universität Geheimrat Professor Dr. Max Lang, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Direktor des historischen Seminars der Universität. Der ursprünglich in Frage gekommene Philosoph Professor Dr. Wladimir Wöllendorf hatte dem Wunsch Ausdruck gegeben, von seiner Wahl abzusehen.

Wiesbaden, 1. August. Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Konrad Duden, der Altmeister der deutschen Rechtschreibung, ist heute in Sonnenberg bei Wiesbaden im Alter von 83 Jahren gestorben.

Häfeldorf, 1. August. In Orlitz wurde der 74jährige Kriegsveteran Jakobs vom Blitze getroffen und getötet. In zahlreichen Fällen wurden, wie derselbe Berichterstatter meldet, Arbeiter in industriellen Betrieben und landwirtschaftlichen Betrieben durch Blitze getötet.

Essen, 1. August. In Weidrich entstand im Lagerhaus der Kolonialwarenfirma Reines Grobfeiner. Die Feuerwehren standen dem Brande wegen Wassermangels machtlos gegenüber. Das ganze Gebäude mit den gesamten Warenvorräten wurde ein Raub der Flammen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beläuft sich auf ca. 160 000 Mk.

Koburg, 1. August. In Steinach bei Sonneberg sind infolge Selbstentzündung drei Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

Frankfurt, 1. August. In der vergangenen Nacht ging in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter nieder. An vielen Orten zündete der Blitz und scherte eine Anzahl von Wohnhäusern und Scheunen ein. Eine große Anzahl von Personen wurde von Blitzeschlägen getötet.

Jussbrud, 1. August. Der hiesige Stadthaltererebeamte Karl Wetzel stürzte bei der Traversierung der schwierigen Sohlengrabe mehrere Hundert Meter ab. — Bei der Schmidt-Schachtelbille fand der Vater Georg Knigel beim Abstieg den Tod. — Auf dem Monte Porre verunglückten zwei Kaiserjäger beim Edelweissuchen; beide sind schwer verletzt.

Telegramme.

Berlin, 2. August. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält die Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 nebst Einführungsgelei.

Altengrabow, 2. August. Se. Majestät der Kaiser traf im Sonderzuge auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow heute früh 6 Uhr 54 Minuten ein. Als Zuschauer waren anwesend die Kavallerieinspektoren sowie Generalleutnant v. Windheim und Generalmajor Lorzans, als Gäste der englische General French mit seinem Adjutanten Lord Broke und der österreichische Feldmarschall v. Gemmingen. Das Wetter ist heiß.

Frankfurt a. M., 2. August. In Saathorff im Kreise Württemberg wurden zwei 9- und 10jährige Mädchen vom Blitze erschlagen, die Mutter, die mit ihren Kindern vor der Läre sah, wurde gelähmt.

Darmstadt, 1. August. Mit Genehmigung des Großherzogs ist beschlossen worden, im Sommer 1913 eine große Ausstellung der Kunstindustrie in Verbindung mit einer Ausstellung für Kunstindustrie und Kunstgewerbe zu veranstalten. Die Ausstellung wird im Ausstellungshaus auf der Mathildenhöhe stattfinden und in erster Linie künstlerische Wohnungsbeirichtungen für Mietwohnungen von Familien mittleren Einkommens zeigen.

Paris, 2. August. Der angebliche Grenzgefall beschränkt sich den Blättern zufolge darauf, daß eine Patrouille bei Villersrupt zwei Leute anhielt, die längs des